

Schnelle Brustkrebs-Diagnose

Patientinnen der Universitätsfrauenklinik halten Befund bereits nach 24 Stunden in Händen

Die Nachricht trifft die meisten Frauen wie ein Schlag. Verdacht auf Brustkrebs, stellt der behandelnde Frauenarzt fest. Von dem ersten Verdachtsmoment bis zur endgültigen Diagnose vergingen früher im Brustzentrum der Universitätsfrauenklinik zwei bis drei für die Frauen oft endlos dauernde Tage. Denn erst während der Operation schnitten die Ärzte eine Gewebeprobe heraus, die sie analysierten.

Seit Anfang des Jahres wirft der Arzt bereits wenige Stunden nach der Erstuntersuchung einen Blick durch sein Mikroskop. Dort liegt ein Stückchen Gewebe, das er unter örtlicher Betäubung entnommen hat. Somit erledigt sich im günstigsten Fall die Operation, wenn sich der Verdacht auf Brustkrebs entkräftet ist und die Frau kann die Klinik verlassen. Oder aber es kann nach der Diagnose Brustkrebs über ein klares Behandlungskonzept nachgedacht werden. Früher wussten Patientinnen nicht immer, ob sie nach der Operation mit ihrer Brust auch wieder aufwachen würden. Durch die frühe Diagnose kann das nicht mehr passieren.

Es habe sich nicht nur die

ärztliche Versorgung, sondern auch die psychologische Versorgung verbessert, erklärt Prof. Dr. Arne Jensen, Leiter des Brustzentrums. Der Zeitraum zwischen Hoffen und Bangen hat sich auf 24 Stunden verkürzt. Außerdem arbeiten die niedergelassenen Frauenärzte und die Universitätsfrauenklinik eng zusammen. Besteht Verdacht auf Brustkrebs, greift der behandelnde Frauenarzt zum Hörer und informiert die Klinik. So dass seine Patientin die Geschichte dort nicht noch einmal erzählen muss. Über 70 Praxen zwischen Witten und Castrop-Rauxel beteiligen sich an der Kooperation.

Das Brustzentrum der Universitätsfrauenklinik lässt sich seit Anfang des Jahres auch auf die Finger schauen - und zwar vom Westdeutschen Brustzentrum in Düsseldorf. Die anonymisierten Daten der Patientinnen werden dort unter festgelegten Kriterien ausgewertet. Zum Beispiel: Wie oft wird die Brust erhaltende Therapie angewandt? Anschließend erhält die Klinik ein Zeugnis und eine Beratung. Bereits über 100 Kliniken nehmen an der Qualitätskontrolle teil. Ziel ist, die gleiche Qualität in allen Häusern

zu gewährleisten. Die Daten kommenden Jahr veröffentlicht werden voraussichtlich im Licht. ■nh



Oberarzt PD Dr. Henryk Pilch (l.) und Direktor Prof. Dr. Arne Jensen am Ultraschall.

RN-Foto: Stefan Kuhn/press image